

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

24 (25.1.1941)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe. 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 802 und 8033. Postfach 2288. Karlsruhe. Vertriebsstellen: Badische Post, Karlsruhe. ...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf.

Karlsruhe, Samstag, den 25. Januar 1941

15. Jahrgang / Folge 24

Riesige Schuttmengen in Londons Ruinenvierteln

Tausende von Pionieren und Hilfsarbeitern versuchen aufzuräumen - London erwartet neue Schläge

St. Petersburg, 24. Jan. Nachdem seit Monaten die Zahl der Pionier- und Mannschaften in London erhöht wurde, hat in der letzten Zeit, ...

ant, das es dem britischen Luftfahrtminister trotz monatelanger energischer Maßnahmen nicht gelungen ist, den immer härter werdenden Mangel an Piloten und fliegendem Personal zu beheben. ...

der Insel angelegt wurden und nun der Versorgung englischer Luft- und Marineeinheiten dienen. England kauft überalterte Schiffe ...

seit dem Weltkriege außer Dienst gestellt waren, an England bekannt. Der Verkaufserlös beträgt 2,8 Millionen Dollar ...

Schwere Mächte für Flecksteck Der Londoner Vertreter der New Daily ...

Island-Überfall im Frieden vorbereitet London ließ Deltants anlegen ...

Schließung des Karibischen Meeres USA-Strategie und Empire - Kontrolle englischer Hauptschiffahrtstrasse ...

Um Roosevelts Vollmachten ...

Widerstandsnester in den Trümmern Tobruts Erneuter Angriff des deutschen Fliegerkorps auf Malta ...

Der griechische Front wurden ...

Britische Verleumdungscampagne ...

Notlandung Willkies ...

Gezweigte Fernampfungszüge Zwei Schiffe verankert, zwei weitere schwer beschädigt ...

Der Londoner Vertreter der New Daily ...

Notlandung Willkies ...

„Sondergesandter“ für Tschangking ...

Katastrophaler Pilotenmangel ...

Der Londoner Vertreter der New Daily ...

Der griechische Front wurden ...

„Sondergesandter“ für Tschangking ...

Schlachtschiff für Halifax ...

Der Londoner Vertreter der New Daily ...

Der griechische Front wurden ...

„Sondergesandter“ für Tschangking ...

HAUPTAUSGABE Gauhauptstadt Karlsruhe

Der Führer erscheint in 4 Ausgaben: Gauhauptstadt Karlsruhe für den Stadtbereich und den Kreis Karlsruhe ...

Krieg und Volksgesundheit

Von Reichsgesundheitsführer Dr. Conti

Zu den englischen Vorkellungen aus der Zeit des Weltkrieges, die als trügerische Hoffnung von gewissenlosen Volkserfindern jenseits des Kanals ihrem Volk vor Augen gehalten werden, gehört das Wunschbild eines gesundheitslich veredelnden, durch Ernährungsmaßnahmen ermüdeten und leistungsunfähigen deutschen Volkes. ...

So trat das deutsche Volk, angepannt bis zum Äußersten, aber in voller Kraft und Leistungsfähigkeit in die Bemühungsprobe des Krieges. Zum zweiten Male steht es nun im Ringen, und wir können uns heute bereits die Frage vorlegen und beantworten, ob dieses Volk den Anforderungen der Kriegszeit gewachsen war und gewachsen bleiben wird. ...

Noch in keinem Kriege hat eine deutliche, oft sehr schwerwiegende Vermehrung der Tuberkulose gefehlt. Bis heute ist sie in Deutschland ausgeblieben. Auch hier wiederum nicht als Zufallsereignis, sondern als Folge des Zusammenwirkens von Wissenschaft und ärztlicher Kunst mit organisatorischen Maßnahmen und technischem Fortschritt der Krankheitsbekämpfung. ...

Unsere besondere Sorge gilt der Gefunderhaltung unserer Kinder. Mögen die englischen Zeitungen uns auch bespötteln wegen der von uns getroffenen Sondermaßnahmen der verschiedenen Vitaminpräparate und -tablets, die wir vorförlig ausgeben haben, das braucht uns nicht zu kümmern. Der Erfolg spricht auch hier für uns. ...



Deutsche und italienische Sondermarken mit den Köpfen des Führers und des Duce. Am 30. Januar läßt die Deutsche Reichspost bei sämtlichen Postämtern und Stellen eine Sonderbriefmarke ausgeben, deren Markenbild den Kopf des Führers und des Duce trägt. ...

Der Ritt ins Ungewisse

Wie ein Notenfürer wider Willen 40 Franzosen gefangen nahm - Ein heiteres Erlebnis während des Feldzuges im Westen
Von H-Kriegsberichterstatter Herbert Bonda

H-K. Nach endlosen Marschtagen, von vielen Gefechten unterbrochen, kommt die schnelle, vollmotorisierte H-Division endlich einmal zur wohlverdienten Ruhepause. Waffen, Geräte und Fahrzeuge werden instand gesetzt und die vom ewigen Fahren festgewordenen Knochen einmal richtig ausgeschleudert. Jeder tut das auf seine ihm dienlich erscheinende Weise. Der eine hippt wie ein Storch im Salat über die grüne Wiese, indem er die Kniee beim Starren bis an die Halsbinde emporstößt und mit den Armen wie ein gerade flügge gewordenes Mochar um sich schlägt; dem anderen sagt mehr ein zünftiger Dauerlauf zu, um den eingetrockneten Knochen die alte Elastizität zurückzugeben. Die Wechselt der Kameraden scheint sich jedoch darüber einig zu sein, daß im Felde „Der Schlaf in jeder Lage“ als Mittelmaß für jegliche Beschwerden herhalten muß.

Der Schlaf muß hier halten, was in der Garnison das Minimum zu sein verdirbt. „Neischnitter“ M. ist hoch über verdrehten Rücken, seinen erdigen Namen zu verschleiern - hat eine Sonderaktion. Als hochangesehener Kraftfahrer und Fahrer eines hundertpferdigen Perlonenkraftwagens war er naturgemäß in der Poologie nicht sehr beflissen, zumal er im privaten Erdendasein als wohlbestellter Autofahrer in einem großen Industriegebiet sein Leben lebte. Unter Notenfürer M. nennen wir ihn der Kürze halber „Moppel“, was auch seinem äußeren Menschen wegen seiner Kleinheit und Rundlichkeit entspricht, entdeckt auf der Wiese ein vierbeiniges Lebewesen, das man ohne Schwierigkeit als ausgewachsenes Pferd anprechen kann.

Er peilt das blanke Pferdchen mit seinen mühen Augen an und denkt für sich, daß ein kleiner Ritt ohne eigene Anstrengung „Moooga“ verhasst hätte. Er war wie jeder rechtshändige Kraftfahrer jeglicher Weltarbeit feindlich gesinnt, es sei denn, daß es um das Treten von Kuppelungs- und Gaspedalen handelte. Das läßt sich nun wirklich nicht machen.

Sein Vorhaben findet den ungetrübten Beifall aller Kameraden, der sich in einer verständigen, hilfsbereiten Kundt.

Der lange sich immer schonende Wahl, ein Landwirtssohn, erhebt sich großmütig von seinem improvisierten Strohlager, um mit Sachkenntnis die Hofanlage mit Jungensoldaten und zu weiter einzulassen. Von vier fröhlichen Männerhäufen wird Moppel auf das geduldige Kreuz des Rosses gewandt. Der Wahl fährt den jungen Weidmann über die natürlichen Merkmale der Kunst des Reitens als Fachmann auf und versteht der linken feinen Wade des Pferdchens eindeutigem Geirten einen heiligen Alltags.

Das Pferdchen hat verstanden und auferst im furchtlos mit seinem Moppel los. Da das Reiten ohne Sattel, ohne Zügel und Bügel selbst erprobten Reitern einige Schwierigkeiten bereiten soll, kann man sich vorstellen, wie erheitert sich Moppel bei seinem Erstlingsritt seinen Kameraden vorstellte.

Anfangs ging alles aut. Das Pferd anklebte ganz wie es wollte, mal im Kreis herum, mal trabte es in einer unwillkürlichen Aht. Es wühlte nach unten, was es wollte. Bis, bis - bis Moppel sich unterirdisch etwas an wollen. Da nun ein blauer Federfächer nach ihm mit einem Zentimeter ausgerechnet wurde, blieben alle Bemühungen Moppels, das Pferd in seinem Sinne zu beeinflussen, ohne jeden Erfolg.

Sei es nun, daß Moppels ungeschickliche Maßnahmen dem Pferdlein zu hurt wurden, vielleicht, daß auch eine der Laufsäulen seiner Kameraden um eine Tonne zu laut ausfiel, lebensfähig bewies das Pferd, mer die zwar nicht vorhandenen Zügel in seiner Gewalt hatte, dadurch, daß es einmal zu fura nach hinten ansteuerte und das Weite suchte.

Fortwährend, mit teils blauen, teils roten Gesichtern, harrten die Kameraden ihrem Moppel nach. Der Wacht harrte maßlos, von einem riefenden Schutzbewußtsein befreit, dem durch die große Entfernung schon winzig klein gewordenen Reiter nach. -
„Was wird nun werden - - -?“
Keiner mußte es!

Was sie jedoch alle wußten, war die feststehende Tatsache, daß das Geßiß, auf das der unwillkürliche Reiter austrat, noch von den Franzosmännern besetzt war.

Und was hat der Moppel schon bei sich? Nichts, kein gar nichts! Kein Gewehr, keine Pistole, - nichts als Wack, Wack, Soie und seine Knöchelchen an den Fingern! -
Mänschenstil ist es im Kreise seiner Kameraden.

Jeder wartet auf den ersten Schuß, der ihrem Moppel gelten mußte.

Nichts! - - - Es bleibt alles still! - - - Eine Gruppe macht sich schon fertig für einen Feindangriff. Die Minuten frieden in schleichendem Tempo dahin. Die Gruppe zur Befreiung des Kameraden will sich gerade in Marsch setzen, da wird es am Ausgange des Geßißes lebendig.

Es wimmelt da von braunen Uniformen. Die Männer arufen auf den Waffen -
„Das müssen auch die Franzosmänner erkennen, aber die spritzen nicht auseinander, sondern bleiben hübsch bestimmet in einem dicken Knäuel. Ein Feuerstoß aus einem MG hätte alle umaelet. Was wird dort gescheit?“
Jetzt steht sich der braune Däwlen in Marsch und kommt langsam näher. Als sich die braune Kolonne beim Näherkommen von den verdeckten Umtrieben des dahinterliegenden Geßißes löst, werden die Kameraden die Waagen und auch der Mund weit auf. Sie trauen kaum ihren Augen -
Vor der braunen Kolonne der Franzosen reitet hola auf seinem Ross: Moppel!

Der Empfang, der Moppel zuteil wird, ist kaum wiederzugeben. Die Ueberrassungen, die auch die Kameraden Moppels schmecken läßt, wird fast von einem übermächtigen Jubel abgelöst.

Moppel liefert seine dreißig bis vierzig Gefangenen ab und kann sich durch den unerwarteten Ausbruch seines ersten Nittes eine Meilenmarke erlangen.

Nun noch Moppels kurzer Bericht: „... das Pferd sollte wie ich wollte. Als ich mit dem Ross ... vielmehr das Ross mit mir loszulassen, hatte ich genug damit zu tun, nicht herunterzufallen. Der Roffe haut ab, als hätte ich eine Weisse geschossen. Daß das Geßiß noch besetzt war, wußt ich nicht, da ich erst später unserer Kolonne gefolgt war: ... sonst hätte ich mich vom Gaul geworfen. Also gut, ich reite in das große Geßiß hinein und bin im Augenblick von Franzosmännern umringt, die ihre Gewehrläufe auf mich richten. Ich habe eine Zeitlang im Bauch und schmeiß wie ein Fuhrmann. Dann hebe ich in meiner hilflosen Lage als Reiter ganz langsam meine Arme und im gleichen Augenblick schmeißt ein Franzosmann nach dem anderen seine Kniee auf die Erde. Ich bin platt! ... kann mir die ganze Lage nicht erklären. Ich muß vor Staunen die Augen weit aufgerissen haben. ... Dann habe ich endlich begriffen. Die Franzosen waren angezogen meiner Waffenlosigkeit, die im krassen Gegensatz zu meiner großen Schamane stand, unüber geworden, da sie ja dem Sinn meiner Rittbeweise nicht verstanden. Mein Handaufheben deuteten sie als Aufforderung. ... Ich mußte ich die Situation aus und schmeißte schließlich immer als es immer tiefer Spieß je aktion hatte darauflos und rollte böse mit den Augen. Das machte den noch bewaffneten Reiter der

Franzosen fertig. Einem in der Nähe stehenden Mann befahl ich durch Geiten mein Pferd in die neue Marschrichtung herumzuführen. Na ... und alles andere habe ich selbst gesehen!“
Moppel hat seinen Bericht ohne jede Beschönigung beendet und erntet den frohen Beifall ein. Er wird bewundert und beipflichtet. Sooft wie heute ist ihm nicht in seinem ganzen Leben auf die Schultern geklopft worden.

Als sich die erste Aufregung über den Vorfall gegeben hat und bald jeder Mann mit seinen eigenen Dingen wieder voll beschäftigt ist, flüchtet sich Moppel aus dem Kreise seiner Kameraden fort.

Gelassen geht er hin zum Friedhof auf der Wiese grafinden Pferd, das für kurze Zeit mit ihm Schicksal geteilt hatte. Er knaut ihm liebevoll hinter den hochstehenden Ohren, drückt ihm Gesicht an das warme weiche Maul. Klopft noch einmal den schlanken Hals des hübschen Tieres und knallt im Fortgehen einen kräftigen Klaps auf das Hinterteil.

Mit einem Satz ist der Gaul auf und davon und galoppiert munter wieder dem Geßiß zu.

„Verdammt Roffe, bist doch ein Franzos!“

So flog die Fabrik in die Luft

Deutsches Kampfflugzeug im Angriff auf das größte englische Aluminiumwerk
Von Kriegsberichterstatter Hans Heinrich Dienstaß

Seit Monaten schon leidet die englische Kriegsindustrie unter akutem Mangel an Leichtmetall. Das hat bedeutet, weiß heute auch der Laie. Kein Motor ohne dieses Material, kein Flugzeug, in dem nicht viele Kilogramm des leichten Werkstoffes verarbeitet wären. Wie groß die Not auf diesem Gebiete drüben schon geworden ist, kennzeichnet die Tatsache, daß die Engländer den ebenio kostspieligen wie gewagten Versuch machen mußten, allwöchentlich mit einem Cliverflugzeug einige Tonnen dieses Stoffes aus Amerika herüberzubringen. Die Leichtmetallerzeugung ist die Schlüsselstellung für die gesamte Motoren- und Flugzeugindustrie. Ein Angriff auf das wichtigste Werk dieser Art mußte, wenn er gelang, die englische Industrie schwer treffen.

Monatelang schon hatte sich Oberleutnant Fidorra mit dem Gedanken befaßt, die größte englische Erzeugungsfabrik für Leichtmetall, die bei Fort William in Schottland liegt, anzugreifen. Was das heißt, weiß nur derjenige richtig einschätzen, der die englische Umwehrtaft selbst miterlebt hat und die

Schwierigkeiten des Tiefanriffes kennt. Um genau zu treffen, kam nur ein Tiefanriff in Frage. Dazu mußte der Tageslicht, zumindest bei dämmerndem Tageslicht erfolgen, und dies in einem Gelände, das durch die in nächster Nähe liegenden hohen Gebirgshänge fliegerisch denkbar schwierig war. Das besaß wohl alle, Sinzu kommt, daß das Werk ja auf der Westseite Englands liegt, das also der Flug über das Mittelmeer vorgenommen werden mußte, und zwar, nachdem der Angriff lärmliche Jagdmaschinen im nördlichen England mobil gemacht haben mußte. Während ein Unternehmen, das sorgfältige Vorbereitung und äußerste Einsatzbereitschaft der gesamten Besatzung erforderte.

Es hat lange gedauert, bis die vier modernen Männer die Erlaubnis zu diesem fährlichen Unternehmen. Immer wieder sprachen die über den Plan bis auf alle Einzelheiten durch. Immer wieder machten sie Verlaufsberichte, bis sie die felsenfeste Ueberezeugung hatten, daß die Fabrik Tat bei einigem Glück gelangen würde. Fühnigsten der Anriff ... Das Nachschauen kam auf einem anderen Blatt.

Und dann ist es soweit. Die beiden Junkersmotoren braufen auf und reihen die Ju über die lange Startbahn, Vollgasant bis zum „Stechfragen“, denn Hin- und Rückflug sind ein langer Weg, mußte der brave Vogel die beiden schweren Bomben in den nächsten Drummel. Heißes Betreten erfüllt die vier Männer zu ihrer bewährten Maschine. Sie haben noch Zeit, zum letztenmal alles genau zu überdenken. Der Kommandant, Oberleutnant Fidorra, redet noch einmal seinen in monatelanger Arbeit entstandenen Plan durch. Er weiß, daß er sich auf den Führer der Maschine, Leutnant Mündel, die vor seiner schwersten fliegerischen Aufgabe steht, verlassen kann, ebenso aber auch auf den Vorkämpfer Oberfeldwebel Hoffe und den unten in der Wanne liegenden Vorkämpfer Unteroffizier Lemberg, der in dieser kleinen Gemeinschaft, noch eine besonders wichtige Aufgabe hat, von der ebenfalls alles abhängt.

Tropfen sie gedroffelt fliegen, denn der lange Weg verlangt sorgfältige Einteilung des Brennstoffvorrats, kommen sie nach erpauulich kurzer Zeit in Nordirland an, und holen nun im Bogen aus nach der zerklüfteten schottischen Westküste. Selbst wenn sie von den britischen Vorposten erfaßt werden, kann niemand dort unten merken, wohin der deutsche Vogel zielt. Gering ist die Sicht in der Dämmerung, und es muß tief gelogen werden. Dann lassen sie bei der Insel Gigha, und nun folgt der Flug durch den Gap of Gigha, ein schmalen Sound of Arisaig und dem Loch Gil. Die Fächer hier kaum 50 bis 80 Meter breit, und es ist eine fliegerische Meisterleistung, diese schnelle Maschine im Tiefflug hier durchzubringen. Nicht beflügelte ist das Loch Gil mit Sandelschiffen und kleinen Bewachungsschiffen. In drei Meter Höhe jagt der deutsche Vogel zwischen ihnen durch. Die vier Männer können in der Dämmerung sehen, wie die Schiffsbefestigungen munter werden. Dann ist der 1843 Meter hohe Ben Nevis in Sicht, an dessen Fuß die Stadt Fort William und das erste Ziel liegt. In einer Linkskurve schiebt die Maschine dicht über dem Boden auf die Aluminiumwerke zu, die jetzt deutlich sichtbar sind. Schon ist die Pfad dort unten munter geworden und speit dem Angreifer gut fliegende Lagen entgegen. Gepannt sitzt der Kommandant an der Spitze, jetzt mühte er die Bomben auszußen. Aber er kann sich nicht entschließen. Durch die Kurve schiebt die schnelle Maschine etwas seitlich, und die Bomben würden ihr Ziel vielleicht nicht treffen. Schon ist der Augenblick des Abwurfs vorüber und damit auch eigentlich die einzige Chance des Gelingens.

Und nun kommt es zum schwersten Entschluß des Unternehmens. Etwa 8 Kilometer hinter dem Ziel reißt Leutnant Mündel den Vogel in dem engen Tal herum. Bis auf 3 Meter kommen die fliegerischen dem Berg nahe, bis auf 20 Meter wird die Maschine an den Boden gedrückt. Der im Plan vorgezeichnete wele Anflug aus der Richtung wird genommen. Das unmöglich erscheinende gelingt. Unten in der Wanne kann Unteroffizier Lemberg

Der Kommandant ist sehr überzeugt, hier einen alten Bekannten vor sich zu haben, der neulich ebenfalls ungeführt an der gleichen Stelle den Geleitzug anriff. Da allerdings hing die Wolkenbede tiefer, der Regen peitig, überfallend war der Tommy da und hoch aus allen Nöhren. Das Boot lief sich nach höchste Fahrt, der Dritte traf nicht und hatte auch nicht den Scheiß, den Angriff durchzuführen. Er drehte wieder ab, als ihm das Feuer nur so „entgegenflüchte“.

Der Kommandant lobt mit Recht seine Maschinengewehr-Bedienung, die schon Beförderung an Treffsicherheit aufstellte, so z. B. bei Hofschuß nach Freizeiten, die mit wenigen Schuß erledigt wurden.

Das nächste Mal muß er runter - diese, seine Worte, sind allen Männern aus dem Herzen gesprochen.

Der Kommandant lobt mit Recht seine Maschinengewehr-Bedienung, die schon Beförderung an Treffsicherheit aufstellte, so z. B. bei Hofschuß nach Freizeiten, die mit wenigen Schuß erledigt wurden.

Der Kommandant des Vorkampfbootes hat im Verlaufe seines Dienstes manche nützliche Erfahrung gemacht. Er hat den ganzen Vorwiegend-Einsatz mitgemacht, wo er bis zu 38 Stunden auf der Brücke stand, er kennt den Tommy und seine Kampfmethoden. Jetzt weiß er nur das eine: Seine Aufgabe, den Geleitzug zusammen mit dem Boot seines Notenfürers sicher an den Bestimmungsort zu bringen, wird erfüllt werden.

Da, ein fernes Motorengeräusch, blisshnell reißt er sein Glas hoch. Jetzt kann jede Sekunde entscheidend sein. Schneller, als es eine Feder schwingen kann, entwirrt sich die Grönianie. „S i c e a r a l a r m“ geht es durch das Boot. „Alarm!“ wird auf den Schiffen des Geleitzuges geendet. Angetrennt blickt der Kommandant durch das Glas. Von ihm allein hängt jetzt alles ab. Während an den Geschützen und Maschinengewehren die Bedienung in anspannter Aufmerksamkeit auf das Ziel richten, erkennt er das Flugzeug, das sich in rasender Geschwindigkeit - aus den Wolken stürzend - nähert. Hohheitszeichen? Noch nicht zu erkennen. Aber wie ist die Silhouette? Das ist kein deutscher! Schwärzung Traalsfäden - ein twischer Tommy - eine Splitfire. Und im gleichen Augenblick. Erkennen und Entschluß sind eins: „Feuererlaubnis!“

Qualisch aber mit dem Fliegeralarm ist Feinddruck an die deutschen Fliegerbatterien geendet worden, und während die leuchtenden Striche des Maschinengewehrfeuers entgegen-



Militär bewacht zerstörte Geschäfte in London
Wie ausländische Beobachter aus England berichten, mehrten sich dort die Prozesse gegen die Plünderer, welche die Gelegenheit benutzen, um bei Luftangriffen auf Raub auszugehen. Die britische Armee stellt deshalb jetzt bei Zerstörungen sofort Wachposten vor die beschädigten Häuser (Associated-Press-M.)

Ganze Städte elektrisch geheizt

St. Drouheim, 24. Jan. In nächster Zeit soll der Ausbau des Stromnetzes in Nord-Brundelag in Angriff genommen werden. Der für den Bezirk eine Leistung von rund 35.000 W. elektrischer Kraft ergeben wird. Alle Wahrscheinlichkeit nach wird ein großer Teil dieser Strommenge für die Heizung der Wohnungen in Steinfer und Namos Verwendung finden, denn nach dem jetzt vorliegenden Plan sollen die Häuser dieser Städte in möglichem Ausmaß elektrisch geheizt werden. Beim Aufbau dieser Städte wird bereits darauf geachtet. Die elektrische Heizung ist in Namos und Steinfer zum Teil bereits durchgeführt worden. Die Baracken und die von Schweden geschenkten Häuser werden durch Kannel- oder Holzbofen geheizt. Steinfer und Namos werden also die ersten elektrisch geheizten Städte werden. Bei den Kraftwerken, die Norwegen zur Verfügung stehen, dürfte kein Zweifel bestehen, daß diese beiden Städte nicht die letzten bleiben werden.

Ein Mann mit Gewissen

St. Belgrad, 24. Jan. Dem Staatsanwalt in Belgrad meldete sich vor einigen Tagen ein Mann namens Franjo Dehselak und verlangte, verhaftet zu werden. Er erklärte, daß er schon seit Jahren im serbischen Bergwerk Pitani, wo er Auszahlungen an Arbeiter zu machen hatte, kleinere Veruntreuungen verübt habe. Im Laufe der Jahre hatten sich die Veruntreuungen zu einem ansehnlichen Betrag angehäuht, da sie aber gefälscht durchgeführt wurden und fast nur kleine Beträge in Frage kamen, wurden die Veruntreuungen niemals entdeckt. Dehselak hatte kein Gewissensbisse wegen dieser Veruntreuungen, aber in den letzten Wochen wurden diese Gewissensbisse so groß, daß er es nicht mehr aushalten konnte. Er ging zuerst zum Polizeiamt in Zajeztsar, einer Stadt in der Nähe des Bergwerkes, in dem er beschäftigt war, und machte Anzeige gegen sich selbst. Da er aber als gewissenhafter Beamter bekannt war, lächte man ihn aus und glaubte, er sei betrunken. Um seine Sünden abzuhängen, befragte er sich zu Fuß nach Belgrad und machte selbst Anzeige beim Staatsanwalt. Auf die Anfrage des Staatsanwalts bei der Verwaltung des Bergwerkes wurde geantwortet, daß Dehselak tatsächlich vor einem Monat purlos verschwunden sei, aber gegen ihn gar keine Verbrechen vorliegen. Trotzdem verlangte der Mann eine Untersuchung und wurde auf eigenen Wunsch in Haft befahten.

sehen, wie die Leute aus den Häusern herauskommen und nach dem heranrollenden Geleit hinlaufen. So tief ist jetzt der deutsche Vogel, daß die Pfad nicht mehr sichtbar kann, will sie ihre Geschosse nicht direkt in die Werkanlagen und Häuser schleudern. Und dann sieht Lemberg die Bomben fallen, die erste schlägt durch die rote Hieselwand des quer laufenden Turbinenhauses genau zwischen die Wände der beiden mächtigen Druckwasserleitungen, die zweite schlägt in die Mitte des mächtigen Werkes zwischen den langen Schächern ein. Sekundenlang ist alles still, und in diesen Sekunden ist die Maschine so weit vom Ziel abgerückt, daß ihr die Druckwellen der eigenen Bomben nicht mehr gefährlich werden können. Dann spritzen zwei gewaltige Rauchwolken aus den Fabrikanlagen. Getroffen! In Sekundenbruchteilen ist das ganze Werk in Rauch und Qualm gehüllt.

Gart herumgerissen rast die brave „Ju“ durch das Tal des River Vody, und nach drei Minuten können die vier Männer in der mächtigen Wolke über dem Werk etwas drei weitere gewaltige Explosionen erkennen. Das Wasser aus dem zertrümmerten Turbinenhaus muß die Aluminiumöfen erreicht haben. Die nun folgende Katastrophe befelegt das Schicksal des Werkes. Der Zweck des Angriffes ist erreicht, zu erreicht, wie es die vier Männer in ihren kühnen Träumen nicht erhofft hatten.

Aber Schwere kommt noch für sie. Alle nordenglischen Jäger sind nun rebellisch, alles lauert auf sie und die Chancen aus diesem Hexenkessel herauszukommen, sind sehr gering. Im Tiefflug rasen sie durch das Loch Vek. So dicht an den Gängen entlang, daß dem Mann mitten in der Wanne die Haare zu Berge stehen. Wärme, Fernsprecheitungen, Schiffsmafen, Sperrballone, alles ist im Wege. Aber mit fast nachwandlerischer Sicherheit bringt der Flugzeugführer die Maschine oft auf Meterabstand anweisen all diesen Hindernissen durch. Und nach einer halben Stunde verluft hinter ihr Schottland, hinter ihr bleiben die verweirte luhenden englischen Jäger. Und wenig später wissen die vier einamen Männer, daß sie den Feldflughafen wieder erreichen werden. Eine fliegerische Tat ist gefliht. Sie haben ins Schwarze getroffen und der englischen Rüstungsindustrie allerhöchster Schaden zugefügt. Der Einsatz hat sich gelohnt.



Mit dem Unterseebootjäger auf Sturmflut
Schwer stampft der Unterseebootjäger auf See. Mächtige Brocher kommen über das Deck, werden jedoch von dem Boot immer wieder abgeschüttelt. Das befohlene Ziel wird trotz des schlechten Wetters erreicht (PK-Zinnecker - Presse-Bild-Zentrale-M.)

Nach jemand?

„Nach jemand ohne Fabrikansweis?“ „Hier, bitte!“ Ein Herr in der Ecke wechelt...

Grillparzer-Gedächtnisfeier

Am Sonntag, 26. Januar, nachmittags 15.30 Uhr...

Dr. Danzer über „Die Erhaltung unserer Volkskraft“

In der Vortragsreihe „Gelundes Volk“ des Deutschen Volkshilfsvereins...

Blick über Pforzheim

erkrankten Oberbürgermeisters die Festrede auf den Ehrenbürger Pforzheims...

Eine feierliche Verammlung des Männerchors

Am Sonntagnachmittag im Saal des Kaiserhof hat bei dem ganz Männerchor...

Eine Emil-Strauß-Feier

veranaltet die Stadt Pforzheim am 26. Geburtstag von Emil Strauß...

Bergkassen meldet

zi. Bergkassen. (Hilmsabende). Die letzte Filmvorstellung mit dem ausgezeichneten Film...

Chor der Donkolanen in Bretten

Al. G. Bretten. Bereits zum drittenmal haben wir die Freunde der eigenartigen Volkstänze...

65 Jahre alt. Gestern war Pa. Karl Lett...

65 Jahre alt. Gestern war Pa. Karl Lett, der bekanntlich seit einiger Zeit ein auswärtiges Postamt leitet...

Am 30. Januar nicht schulfrei

Der Reichserziehungsminister gibt bekannt: Am 30. Januar, dem Tage der nationalen Erhebung...

Der Vater bestimmt den Vornamen des Kindes

Am 11. Juli 1940 wurde einem Kaufmann von seiner Ehefrau eine Tochter geboren...

Das Staatstheater am Wochenende

Im Großen Haus wird Bernhard Schims Drama „Die heilige Johanna“...

Wieder erkältet?

Warum nehmen Sie nicht rechtzeitig GUTOL bei Erkältungskrankheiten...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Advertisement for Apollo-Sprudel mineral water.

Damals am Kap Coross

Ein Abenteuer-Roman von Werner Jörg Lüdecke. (1. Fortsetzung) Weist du noch, wie Du damals den lauen Engländer...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Am schwarzen Brett

Arbeitsverwaltung der D.M.F. Am Sonntag, dem 26. Januar...

Werner Eyring
Edith Eyring
geb. Fischer
Vermählte
KARLSRUHE OFFENBURG
Januar 1941

Ihre Vermählung geben bekannt
70222
Otto Schmalholz
Friederike Schmalholz
geb. Menckheim
25. Januar 1941
RASTATT MAXIMILIANSAU

Unser Stammhalter ist angekommen.
In dankbarer Freude
Lilli-Anne Mersel
geb. Braasch
Ernst Mersel
Ober-Maschinen-Maß
z. Zt. Karlsruhe, Landestrafen-Klinik.

Wir haben uns am 21. Januar 1941 verlobt
Hannelore Kistner
Wilhelm Kaiser
Karlsruhe a. Rh. Durmersheim

Unterricht
Privat-Handelschule Merkur
(Berufsschule)
Karlsruhe, Kochstr. 1 (b. d. Kaiserhalle) Telefon 2818
Neuer Handelselehrgang
Maschinenschreiben, Kurzschrift, Buchführung, kaufmännisches Rechnen, kaufmänn. Briefwechsel usw.
Anmeldung sofort. 51066

Beschäfts-Anzeigen finden im "Führer" größte Beachtung!
Amliche Versteigerungen

Philippsburg
Zwangsversteigerung
Im Zwangsversteigerungsamt
den 11. März 1941,
um 10 Uhr, im Grundbuchamt
des Philippsburger Amtsgerichts
das Grundstück des Erben Hermann
Kraus, geb. Kraus, in Philippsburg,
Gemarkung Philippsburg, Flurstück
Nr. 10/1, im Grundbuch Nr. 10/1.

Karlsruhe
Zwangsversteigerung
Im Zwangsversteigerungsamt
den 13. März 1941,
um 10 Uhr, im Grundbuchamt
des Karlsruher Amtsgerichts
das Grundstück des Erben Hermann
Kraus, geb. Kraus, in Karlsruhe,
Gemarkung Karlsruhe, Flurstück
Nr. 10/1, im Grundbuch Nr. 10/1.

Zwangsversteigerung
Im Zwangsversteigerungsamt
den 15. März 1941,
um 10 Uhr, im Grundbuchamt
des Karlsruher Amtsgerichts
das Grundstück des Erben Hermann
Kraus, geb. Kraus, in Karlsruhe,
Gemarkung Karlsruhe, Flurstück
Nr. 10/1, im Grundbuch Nr. 10/1.

Zwangsversteigerung
Im Zwangsversteigerungsamt
den 17. März 1941,
um 10 Uhr, im Grundbuchamt
des Karlsruher Amtsgerichts
das Grundstück des Erben Hermann
Kraus, geb. Kraus, in Karlsruhe,
Gemarkung Karlsruhe, Flurstück
Nr. 10/1, im Grundbuch Nr. 10/1.

Zwangsversteigerung
Im Zwangsversteigerungsamt
den 19. März 1941,
um 10 Uhr, im Grundbuchamt
des Karlsruher Amtsgerichts
das Grundstück des Erben Hermann
Kraus, geb. Kraus, in Karlsruhe,
Gemarkung Karlsruhe, Flurstück
Nr. 10/1, im Grundbuch Nr. 10/1.

Zwangsversteigerung
Im Zwangsversteigerungsamt
den 21. März 1941,
um 10 Uhr, im Grundbuchamt
des Karlsruher Amtsgerichts
das Grundstück des Erben Hermann
Kraus, geb. Kraus, in Karlsruhe,
Gemarkung Karlsruhe, Flurstück
Nr. 10/1, im Grundbuch Nr. 10/1.

STATT KARIEN
Ihre Vermählung zeigen an
Emil Wittmer
Hauptfeldwebel in einem Inf.-Regt.
Elisabeth Wittmer geb. Pergande
z. Zt. im Felde
Karlsruhe-Durlach, den 25. Januar 1941
Karlsruhe-Durlach
Fritz-Königsstr. 15

Offene Stellen
Männlich
Kontingentbearbeiter
gesucht
der mit sämtlichen Arbeiten restlos vertraut und an selbständiges
Arbeiten gewöhnt ist. (52096)
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie
Gehaltsforderung und der Angabe des frühesten Eintritts an
Argus Motoren Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe, Vogesenstraße 4

Perfekter
Buchhalter(in)
für Durchschreibebuchhaltung in Dauerstellung gesucht.
Handschr. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. M 52115
an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wir suchen für unsere Buchhaltungs- u. unsere Feuerabteilung je eine
geeignete Kraft
zum sofortigen Eintritt.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
Aachener und Münchener
F.V.G.
Bez.-Dir. Karlsruhe,
Karlsruhe 47.

Wir suchen für unsere Buchhaltungs- u. unsere Feuerabteilung je eine
geeignete Kraft
zum sofortigen Eintritt.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
Aachener und Münchener
F.V.G.
Bez.-Dir. Karlsruhe,
Karlsruhe 47.

Wir suchen für unsere Buchhaltungs- u. unsere Feuerabteilung je eine
geeignete Kraft
zum sofortigen Eintritt.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
Aachener und Münchener
F.V.G.
Bez.-Dir. Karlsruhe,
Karlsruhe 47.

Wir suchen für unsere Buchhaltungs- u. unsere Feuerabteilung je eine
geeignete Kraft
zum sofortigen Eintritt.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
Aachener und Münchener
F.V.G.
Bez.-Dir. Karlsruhe,
Karlsruhe 47.

Wir suchen für unsere Buchhaltungs- u. unsere Feuerabteilung je eine
geeignete Kraft
zum sofortigen Eintritt.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
Aachener und Münchener
F.V.G.
Bez.-Dir. Karlsruhe,
Karlsruhe 47.

Wir suchen für unsere Buchhaltungs- u. unsere Feuerabteilung je eine
geeignete Kraft
zum sofortigen Eintritt.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
Aachener und Münchener
F.V.G.
Bez.-Dir. Karlsruhe,
Karlsruhe 47.

Wir suchen für unsere Buchhaltungs- u. unsere Feuerabteilung je eine
geeignete Kraft
zum sofortigen Eintritt.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
Aachener und Münchener
F.V.G.
Bez.-Dir. Karlsruhe,
Karlsruhe 47.

Wir suchen für unsere Buchhaltungs- u. unsere Feuerabteilung je eine
geeignete Kraft
zum sofortigen Eintritt.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
Aachener und Münchener
F.V.G.
Bez.-Dir. Karlsruhe,
Karlsruhe 47.

Wir suchen für unsere Buchhaltungs- u. unsere Feuerabteilung je eine
geeignete Kraft
zum sofortigen Eintritt.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:
Aachener und Münchener
F.V.G.
Bez.-Dir. Karlsruhe,
Karlsruhe 47.

Mädchen
für Haushalt und
Babysitten sofort oder
baldmöglichst gesucht.
Hoch, zum Aufnahm.,
Grüßungen
bei Karlsruhe, (52072)

Die Königin
der Punkte ist
die Hausfrau.
Sie teilt die Verantwortung der Kinder-
erziehung und richtet
sich dabei, wie sie es
von früher her gewohnt
ist, nach den
Angeboten in der Zeitung,
aber nicht dann
wenn keine Anzeigen
veröffentlicht sind,
sondern, überlegen zu
werden.

Die Punkte erhalten erst ihren vollen Wert,
wenn der Besitzer der Kleiderkarte weiß,
was er dafür am besten kaufen kann.
Das wiederum weiß nur der Kaufmann. Es ist
daher ganz natürlich, daß das Publikum
sich vom Kaufmann beraten lassen möchte.
Ständige Anzeigen stellen die Verbindung
her.

Der Kaufmann
als Punkteberater!
Die Punkte erhalten erst ihren vollen Wert,
wenn der Besitzer der Kleiderkarte weiß,
was er dafür am besten kaufen kann.
Das wiederum weiß nur der Kaufmann. Es ist
daher ganz natürlich, daß das Publikum
sich vom Kaufmann beraten lassen möchte.
Ständige Anzeigen stellen die Verbindung
her.

Siellengesuche
Männlich
Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Wir vergeben laufend:
Dreharbeiten
Fräsarbeiten
Hobelarbeiten
Interessenten wollen sich bitte wenden an
FR. HESSER MASCHINENFABRIK-ANTIENGESELLSCHAFT
STUTTGART-BAD CANNSTATT

Der Kaufmann
als Punkteberater!
Die Punkte erhalten erst ihren vollen Wert,
wenn der Besitzer der Kleiderkarte weiß,
was er dafür am besten kaufen kann.
Das wiederum weiß nur der Kaufmann. Es ist
daher ganz natürlich, daß das Publikum
sich vom Kaufmann beraten lassen möchte.
Ständige Anzeigen stellen die Verbindung
her.

Siellengesuche
Männlich
Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Wir vergeben laufend:
Dreharbeiten
Fräsarbeiten
Hobelarbeiten
Interessenten wollen sich bitte wenden an
FR. HESSER MASCHINENFABRIK-ANTIENGESELLSCHAFT
STUTTGART-BAD CANNSTATT

Der Kaufmann
als Punkteberater!
Die Punkte erhalten erst ihren vollen Wert,
wenn der Besitzer der Kleiderkarte weiß,
was er dafür am besten kaufen kann.
Das wiederum weiß nur der Kaufmann. Es ist
daher ganz natürlich, daß das Publikum
sich vom Kaufmann beraten lassen möchte.
Ständige Anzeigen stellen die Verbindung
her.

Siellengesuche
Männlich
Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

Zu suchen am 1. März
tüchtiges
Zimmermädchen
Frau Felix Koech
Gernsbach. (71172)

